



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 1. Es wird angezeigt/ auf welche Personen die Predig gericht seye/ und  
welches die allgemeine Mittel zur Beharrlichkeit.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

geworffen werden/ weilen sie ihre Schönheit/ das ist/ die Gnad Gottes wider verlohren haben. Ein andere Bewandnuß hat es mit denen Auserwählten. Dese seynd also in der Hand Gottes/ daß sie von derselben nicht mehr herauß gerissen werden. Sie seynd unverwelckliche Amaranthen/ sie bleiben beständig in der Lieb/ und in der Gnad Gottes: Non rapier eas quisquam de manu mea. Die Seel muß allzeit frisch und lebhaft seyn/ wann sie in der Hand Gottes verbleiben will. Damit dann dieses geschehe/ so komme ich heut:

ges Tags/ O Christglaubige/ euch von denen Mittlen zu predigen/ durch welche diese Beharrlichkeit in der Gnad Gottes kan erhalten werden. Ich verlange eure Aufmerksamkeit/ und vor allem euer Gebett/ daß ich die Gnad erlange/ die ich hierzu vornöthig hab. Dese wollen wir durch Mittel und Fürbitt der seligsten Mutter Gottes begehren/ und sie mit dem gewöhnlichen Gruss anruffen. Ave Maria.

☪ : ☪ : ☪

Ecce sanus factus es, jam noli peccare: ne deterius tibi aliquid contingat.

Joan. 5.

Sihe/ du bist gesund worden/ sündige nicht mehr/ damit dir nicht was ärgers widersfahre. Joan. 5.

### Der erste Absatz.

Es wird angezeigt/ auff welche Verfohlen diese Predig gerichtet seye/ und welches die allgemeine Mittel zur Beharrlichkeit.

Er zu Anfang des Winters sihet/ daß man in einem Haus auß den Zimmern die Sessel/ die Tisch/ Stühl/ und Bänck/ und anderen Hausrath herauß trägt/ der möchte ihm einbilden/ daß die Inwohner des Haus außzuziehen gesinnet wären. Wann wir sie aber fragten/ ob sie außziehen wollen auß dem Haus/ so wurden sie sagen: Nein/ es hat diese Meynung nit: man trägt diesen Hausrath nur derentwegen herauß/ damit man wegen ankommender Winterzeit den Boden mit geschochtenen Matten belege/ wann dieses geschehen/ so trägt man alles wider hinein in die Stuben. Eben dergleichen geschicht auch Anfangs des Frühlings/ da man die Matten wider hinweg thut/ und den Boden wäschet: so bald dieses geschehen/ so trägt man alles wider in die Zimmer hinein. Wann auch einer sehen solte/ da man etwan zur Wandlung bey der Mess/ oder zu Mittag das Ave Maria leuthet/ wie die Leuth gähling alle still schweigen/ widerknyen/ ans Herz klopfen/ und betten; wie wurde sich ein Frembder/ der nichts umb diesen Brauch wüßte/ oder ein Zauber/ der das Geleuth nit hörte/ über ein solche Veränderung und Undacht verwunderen? Wann er aber bald hernach sehe/ daß die Leuth gleich wider aufstünden/ und ein jeder zu seiner vorigen Arbeit/ oder Spihl/ oder Conversation wider kehrete; was wurde er gedencen/ was doch dieses seyn solte? Ich will ihm sagen: Mein Freund/ dieses Volck ist Catholisch. Wann sie das Zeichen der Wandlung bey der Mess/ oder das Ave Maria leuthen hören/ so knyen sie nider/ und betten etwas; sie begehren aber in solchem Gebett nit zu verharren. Nun/ meine Christglaubige/ ihr werdet schon mercken/ wo ich hinauß wolle. Mein heutige Predig ist nit für diejenige angesehen/ welche/ da sie zu Christi. Wecker. II. Theil.

dieser Zeit in ernstlichen Predigen vil gehört/ von dem herankommenden rauhen Winter des strengen Göttlichen Gerichts/ und ewiger Verdammnuß/ ihre Sünden zwar gebeichtet/ jedoch aber keine andere Meynung darbey gehabt/ als nur das Gewissen jetzt zu wäschen/ damit sie also gereiniget/ (wann sie anderst gereiniget worden) hernach wider zu dem vorigen sündigen Leben kehreten/ wie der Heil. Gregorius gesagt: Idcirco se lachrymis lavant, s. Gregor. ut mundi ad sordes veniant. Ich hab gesagt/ 3 p. Port. wann sie anderst gereiniget worden: dann Admon. wann sie den Fürsaz gehabt haben/ das außgetragne wider hinein zu tragen/ und die alte Sünden wider zu begehen/ so seynd ihnen die vorige Sünden nicht nachgelassen worden/ ob sie gleich dieselbige gebeichtet. Ich predige heut auch nit denenjenigen/ welche zwar auff das starcke Geleuth/ welches diese Zeit herum die Prediger von der Buß gemacht/ aufgestanden von ihrem Spihl/ auff ihre Knye nider gefallen in dem Beichtstuhl/ ans Herz geklopffet/ und sich andächtig erzeiget; darneben aber den Fürsaz nit gehabt/ in dem angefangenen besserem Leben beständig fortzufahren: dann diese werden gewiß bald widerkehren zu ihrem vorigen bösen Spihl/ und sündigen Leben/ wann das Geleuth der Bußpredigen wird auffgehört haben.

Wie wohl hat solche der Königliche Prophet David abgemahlet in dem 57sten Psalm/ da er sagt: Ad nihilum devenient, tanquam aqua decurrens. Sie werden vergehen/ wie ein Wasser/ das vorüber lauffet. Es wird der Sünder gar wol verglichen mit einem solchen Wasser wegen seiner Unbeständigkeit/ sagt der Author Operis Imperfecti: Peccator recte aqua comparatur propter suam instabilitatem. Es will aber David noch ein mehrers

N n 2

6.

Psal. 57.

mehrsers sagen / indem er den Sünder nicht nur vergleicht mit dem Wasser / das vorüber laufft / sondern sagt / daß sie vergehen / wie ein solches Wasser. Was für ein Wasser? nemlich wie das Wasser eines Regen-Bachs zur Winters-Zeit / sagt der H. Augustinus: *Hyemales aqua sanat.* Mercket jetzt / worin diese Gleichnuß bestehet. Was ist für ein Unterschied unter einem rechten Fluß / und unter einem Regen-Bach zur Winters-Zeit? der rechte Fluß laufft immer beständig fort; dann er hat seinen Ursprung von einer beständigen Wasser-Quell: aber nit also der Regen-Bach. Ihr werdet sehen / daß es im Winter eines Tags überaus stark regnet; alsdenn lauffet das Wasser aller Orthen an / und von den Höhen herab: es rinnet die Bäch fast durch alle Strassen und Gassen. Siehest du diese Uberschwemmung? sagt Augustinus. Wann es aber aufhöret zu regnen / so kommet / und sehet / wo das große Gewässer hinkommen? Es ist verschwunden. Wo seynd die Berg / von welchen so häufiges Wasser herunter geschossen? sie seynd jetzt gang trucken. Wo ist das Nauschen und Gerhöß / worüber man sich entsetzt hat? es ist nichts mehr darvon zu hören: der Regen hat aufgehört / und das Wasser ist abgelauften / und vergangen: *Ad tempus peritrepit, mox cessabit.* Der Regen-Bach rauschet nur eine Zeitlang / hernach höret er auff. O ihr Christen / wie ein große Freud hätte ich / wann niemand zu finden / der einem solchen Regen-Bach gleich wäre? haben wir nit vil Zäher-Bäch gesehen zur Zeit der Mission? seynd nit vil Stein-harte Herken zu Brunn-Quellen der Buß-Zäheren worden? Wahr ist es / sagt David: aber suchet mir diese Brinnen und Bäch nach einem Monath: *Ad nihilum devenient, tanquam aqua decurrens.* Sie werden vergehen / und zu nichts werden / wie ein Wassers / das fürüber laufft / wie ein Regen-Bach. Vey vilen wird man sehen / daß alles Weinen vergangen / weil ihre Zäher allein herkommen seynd von Regen der Predigen; wann dieser Regen fürüber / so werden sie wider so trucken werden / wie die Stein und Felsen: *Ad nihilum devenient, tanquam aqua decurrens.*

7. Ich komme auch nit / denenjenigen heut zu predigen / welche sich nur oben hin zu Gott befehret haben / sondern denjenigen / welche die Gnad Gottes dergestalt empfangen / daß / wie Christus zu der Samaritanin gesagt / ihre Herken zu einer Brunn-Quell worden des gänglichen Vorsages / in der Gnad bis in den Tod zu verharren / damit sie das ewige Leben erlangen: *Fiet in eo fons aquae salientis in vitam aeternam.* Ich rede mit denjenigen / welche / nachdem sie von der Krankheit aufgestanden / und auß der tödtlichen Gefahr des Sünden-Standts heraus kommen / ein Verlangen haben / die Mittel anzuroenden / daß sie nit mehr fallen / sondern bey vollkommener Gesundheit beständig verbleiben mögen:

denn mit diesen redet Jesus Christus in dem Evangelio durch meinen angezogenen Spruch. Es hat der Herr in dem Tempel denjenigen Menschen angetroffen / den er nach acht und dreißig jähriger Krankheit wunderbahrlischer Weiß gesund gemacht: *Invenit eum Jesus in templo.* Zu diesem hat er geredt die Geheimnuß-volle Wort: *Ecce sanus factus es.* Siehe / du bist gesund worden. *Ecce, siehe den Unterschied deines jetzigen Stands gegen dem jetzigen / in welchem du zuvor gewesen / da du noch bey dem Schwemm-Reich gelegen. Siehe / was für ein Wunder an dir geschehen / in Widerbringung der Gesundheit: Ecce sanus factus est.* Siehe aber auch / und bedencke / wie du forthin dein Leben anstellen wollest / sündige nit mehr / wann du nit willst / daß dir was ärgers widerfahre: *San noli peccare, ne deterius tibi aliquid contingat.* Betrachtet allhier / sagt der Heil. Cyprianus, die Barmherzigkeit des Göttlichen Arztes gegen diesem Menschen: nachdem er ihn so wunderbahrlich gesund gemacht / zeigt er ihm jetzt auch an / wie er sich zu verhalten / damit er nit wider erkrankt: *Dat vivendi morem, dat innocentiae legem, postquam contulit sanitatem.*

Betrachtet demnach / O Christglaubige / Jesum Christum / als den allerweissten Seelen Arzt / uns Missionarios aber als seine unwürdige Practicanten. Was macht ein Medicus, der anderst woher beruffen worden zu einem gefährlichen Kranken? Ihr sehet wohl wie er ihne öfter besucht / jetzt diese / jetzt jene Arzney ihne anwendet / und nit abläset / bis er ihne außser der Gefahr siehet. Findet er nun / daß die Hitze des Fiebers gebrochen / und der Krancke außser aller Gefahr ist; will er sich derowegen von ihme wider beurlauben; was thut er? was sagt er ihm zuletzt? *Dat vivendi morem, postquam contulit sanitatem.* Weilen er weiß die Schwachheit und die Gefahr desjenigen / der von einer schweren Krankheit erst aufgestanden / so schreibt er ihm vor die Weiß zu leben / damit er zu besseren Kräften komme. Er gibt ihm gewisse Regeln / und hinterläset ihm heylsame Recepte. damit er nit wider erkrankt / und ihm noch lieber als zuvor ergehe. Hier sehet ihr (sagt der H. Cyprianus) wie es Jesus Christus gemacht mit diesem Menschen / und wie auch wir uns gegen euch zu verhalten haben / indeme wir von euch wider weggien: *Dat vivendi morem, postquam contulit sanitatem.* Er / der Arzt gibt ihm die Weiß zu leben / nachdem er ihm die Gesundheit widerbracht hat. Was für ein Weiß zu leben hinterlassen wir euch denn bey unserm Abschied? was für Recept oder Mittel schreiben wir euch vor? ihr werdet es bald vernemen; haltet aber fleißig darob. Dann wie der H. Chryostomus wohl erwogen hat / gleichwie es denjenigen / der erst gesund worden / wenig hilft / da er gleich die Regeln / die ihm sein Arzt hinterlassen / zwey oder drey Tag haltet / wann

S. August.  
in Pl. 7.

S. Cyprianus  
1. de Doct.  
cap. 18. de  
vita. V. 17.

8.

S. Hieronimus  
ep. 102.  
ad Paulinum

er nit auch in der vorgeschriebenen Weis zu leben verharret: also wurd es auch euch wenig nützen / wann ihr die Regeln / die wir euch geben / jetzt zwar von uns annehmet / dasen ihr denselbigen nit auch beständig nachleben soltet. Die Wort des heiligen Vatters seynd: Sicut enim agrotantes, nisi semper ordinatè vixerint, nulla ipsi disciplina, per tres, aut quatuor dies servata utilitas, sic & peccantes, nisi semper sobrii sint, nihil proderit illis, duorum vel trium dierum correctio.

Was sagt der Leib-Arg zu deme / der erst gesund worden / und was sagt Jesus Christus durch seine Gesandte zu dem Sinder / der erst befehret worden? es wird uns hierin der heilige Apostel ein Recht geben / der ein Exemplar aller Missionarien gewesen ist: Ich will / sagt der heilige Paulus zu seinen Corinthern / fünff Wort nach meinem Sinn zu euch reden / zu Unterweisung der Seelen: in Ecclesia volo quinque verba seni meo loqui, ut & alios instruam. Was seynd dies für fünff Wort? Der Apostel nennet sie nit; aber der H. Thomas sagt / es seyen fünff

Lehrstück / welche ein Prediger dem Volck fürtragen / und lehren muß: Ideo ponit quinque, quia Doctor debet quinque docere. Er muß lehren / was man glauben soll; was man thun soll / was man hoffen soll / und was man fürchten soll: Scilicet credenda, agenda, vitanda, speranda, timenda. Seynd nit eben dies die fünff Wort / welche auch der Leib-Arg dem jenen fürhallet / der erst gesund worden? Ja; dann er sagt ihm / was er zu meiden / damit er nit wider erkranket; er sagt ihm / was er zu fürchten / damit ihn das Fieber nicht wider anstehe; er sagt ihm / was er zu thun / damit er an Kräften zunehmet; er sagt ihm / was er von der Besserung zu glauben / damit sie ihn nit betriege: er sagt ihm auch / was er zu hoffen von seinem fünff-tigen Wohlstand: Scilicet vitanda, timenda, agenda, credenda, speranda. Aber von diesen fünff Stücken / wollen wir anezo absonderlich reden / dann ich mercke wol / daß ihr sehr verlanget / und begehret diese heilsame Recept und Mittel anzuhören / damit ihr in der Gnad Gottes verharren möget.

### Der andere Absatz.

Das erste Mittel und Recept ist / daß der Christ die Sünden und die Gelegenheiten meide.

Als allererste / was der Medicus dem / der gesund worden / vorschreibet / ist / was er forthin meiden / und fliehen soll: Vitanda; daß er sich enthalte / dasjenige zu essen / was ihm zuvor geschadet / woraus ihm die Krankheit / und die Gefahr entstanden ist; dann wann dasselbe genugsamb gewesen ist / ihm die Gesundheit zu benehmen / da er noch starck war; wie vil mehr wird es ihm dieselbe wider verderben / da er noch schwach ist? Jam noli peccare, sagt Christus unser Herr / ne deterius tibi aliquid contingat. Sündige nit mehr / damit es dir nit ärger ergehe. O mein Seel / die Krankheit / welche dich in Gefahr gebracht hat / ist die Sünd gewesen; sagt der H. Irenæus, und Cyrillus; so stiehe dann die Sünd / wann du nit willst / daß es dir künftig nit ärger ergehe. Du hast heraus geworffen / sagt der heilige Hieronymus, die schädliche Speisen / die dich krank gemacht / warumb willst du sie dann wider hinein essen / da du doch den Schaden / und die Gefahr schon erfahren hast? Ejecisti arecentes, & morbosos cibos, relevasti astantem stomachum, quid vis rursum ingerere, quod tibi noxium fuit? Dies ist die erste Thorheit gewesen / sagt Hugo Victorinus, in welche der Adam gefallen ist / nach begangner Sünd. Es suchet ihn Gott / und er verbirget sich. Aber wo verbirget er sich? In medio ligni Paradisi. Mitten in dem Holz des Paradyß. Er gehet in das Holz / unter den Baum / an dessen Frucht er sich ver-sündiget hat. O Adam / sagt Hugo, wann

dir die Frucht des Baums geschadet hat / was werden die Blätter helfen? Quomodo, si in esca invenisti fallitatem, in foliis requirebas veritatem? O mein Christ! wann du durch die Sünd in so grosse Gefahr kommen / daß du dich schon vor der Porthen der Höllen gesehen hast; wie kannst du so vermessen seyn / daß du dasjenige wider hinein esset / was dir so übel bekommen ist? O wie recht hat Samson gethan: er besande sich ganz schwach / und blind; er ware ein Spott und Gelächter seiner Feinden / in dem Tempel ihrer falschen Götter; da thäte er dieses eyfferige Gebett zu Gott: Domine Deus, memento mei, & Judic. 16. redde mihi nunc fortitudinem pristinam. O mein Herr und Gott / gedencke an mich / und gibe mir mein alte Stärke wider / die ich zuvor gehabt / und die ich durch meine Sünden verlohren hab. Ich beobachte allhier / daß er nit begehret / es soll ihm Gott das Gesicht wider geben. Hat er etwan nit daran gedacht? Nein. Dann eben bey diesem Gebett meldet er sein schmerzliche Blindheit / und bittet umb Stärke / daß er sich rächen möge an seinen Feinden: pro amissione duorum luminum. Dieweil sie ihm beyde Augen ausgestochen. O Samson, so bitte Gott / daß er dir das Gesicht wider geben wolle. Lasset ihn gehen / sagt hierüber Abulenensis; Samson erweist in seinem Gebett ein grosse Klugheit; In hoc patet rectum iudicium Samtonis. Ich will es erklären / wie ich dieses verstehe: Es 9. 47. erkennet Samson, daß all sein Schaden / den er gelitten / auß demte herkommen / daß er seine

Hugo Vict. ibi.

& Judic. 16.

Abul. ibi.